

# Lebendigkeit, Innovationsfreude und Engagement

AfS-Referententreffen in Frankfurt am Main am 8. September 2007

Am 8. September 2007 fand in Frankfurt a. M. das zweite AfS-Referententreffen unter Leitung von Rhonda Bowen statt. Die Teilnehmer tauschten sich über Schwierigkeiten bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Fortbildungsveranstaltungen aus, reflektierten Stärken und Schwächen des AfS und stellten Vorschläge

für eine zukunftsfähige Verbandsarbeit zusammen, z. B. eine hauptamtliche, bezahlte Geschäftsstelle, die Kooperation mit Sponsoren, z. B. der Frankfurter Musikmesse. Die Wünsche der Referenten an den AfS bezogen sich vor allem auf die Auswertung von Kursen, aber auch auf ein Referenten-Training

zu Prozesssteuerung, Moderation und Zeitplanung.

Das Abbild des AfS, das bei diesem Treffen entstand, zeigt einmal mehr die Lebendigkeit, Innovationsfreude und das Engagement des Verbands.



**SWOT-Analyse (Strengths/Weakness/Opportunities/Threats)**

**Stärken (Strengths)**

- Alltagsnähe, Praxisorientierung
- Innovation, Zukunftsorientierung, Aktualität
- Handlungs- und Schülerorientierung
- Herzlichkeit, persönliche Atmosphäre
- „Rächer der Enterbten“:
  - fachfremd Unterrichtende
  - Grundschüler
  - Schüler ohne Bildungshintergrund
  - Musik jenseits der „Klassik“
- „Soziales Gewissen der Musikpädagogik“
- Erfahrung in der Lehrerfortbildung
- Ehrenamtlichkeit
- Unabhängigkeit
- Günstige Preise
- Potential an engagierten Musiklehrern
- Netzwerk
- Öffentliche Anerkennung
- Breites Spektrum: GS bis Hochschule

**Chancen (Opportunities)**

- Hauptamtliche Geschäftsstelle  
Bezahlte Arbeiten zentral erledigen:  
Kursanmeldung, Fortbildungshefte, Verträge, Rechnungen, Kongresse, Versammlungen (Hotelreservierung etc.), Referentendatei, Wettbewerb (Ausschreibung, Anmeldung, Material-Verteilung, Räume)
- Sponsoren, Stiftungen als Geldgeber
- Neue Mitstreiter
- Kooperationspartner: Musikmesse, Bildungsmesse (Stand, BuVo-Sitzung), GEW, Sponsoren, Landesfortbildungsinstitute, Verlage, Schulen, Instrumentenhändler
- Vorhandenes Potential nutzen
- Wellness für Aktivisten
- Neuer Schwerpunkt: Aufbauender MU

**Schwächen (Weaknesses)**

- Teilweise fehlende Professionalität
  - Unzureichende Werbung
  - Organisatorische Defizite
  - Selbstaussbeutung
  - Stil
  - Zeitmanagement
  - Unklare Fortbildungsausschreibungen
  - Wenig Zentralisierung
  - Mangelnder Austausch
  - Zu wenige Mitarbeiter
- Altersstruktur
- (fehlende) politische Präsenz

**Drohungen (Threats)**

- Reduktion von MU
- Überangebot von Fortbildung
- Schulpolitische Umbrüche
- Unterschiedl. Bedingungen in Bu-Ländern
- Fortbildungsmüdigkeit älterer Kollegen
- interne Konflikte
- Klischees (AfS=Popmusik)

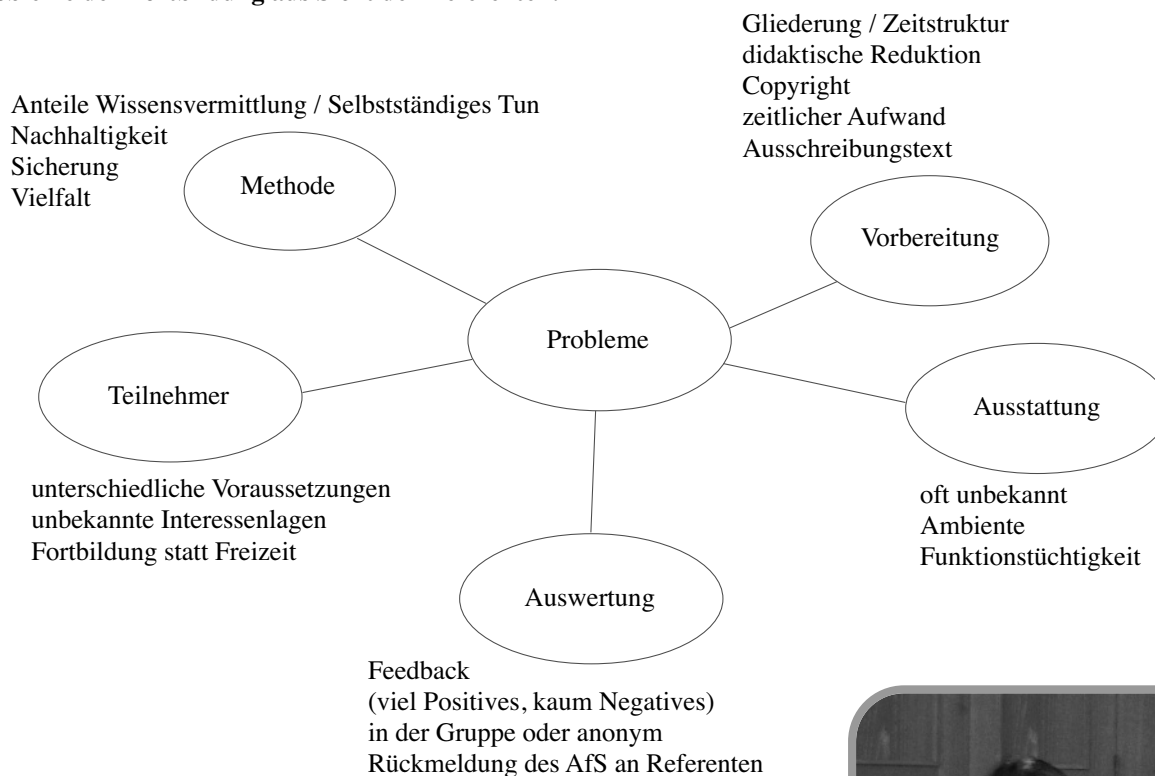
**Erwartungen an Fortbildungsveranstaltungen** (zufällig gezogene Buchstaben):

Anregung, Gruppenprozesse, Energie, Fernziele, Höchstleistung (d. Referenten), interessant & informativ; Lockerheit-Lust-Liebe (d. Referenten), um Leidensdruck der Teilnehmer zu mindern; Methodenoptimierung; nicht zu viel reden; Orientierungshilfen (durch Strukturierung d. Veranstaltung und d. Themas); Phasenwechsel; Resonanz (= Feedback, Auswertung); Themenzentrierung; Unsicherheit (von Teilnehmern bzw. Schülern) ernst nehmen



Die Teilnehmer (v.l.n.r.): Helmut Benker, Robert Runkel (GS/HS/RS), Rhonda Bowen (Seminarleiterin), Micaela Grohé, Gerhard Müller-Waldheim (Helene-Lange-Gesamtschule, Wiesbaden), Almuth Lipke-Wagenbach (GS), Silke Börstler (GS, Marburg), Christiane Ratsch (Gesamtschule Hennef).

### Probleme der Fortbildung aus Sicht der Referenten:



### Wünsche an den AfS:

- Kurs für AfS-Referenten zu Moderation, Prozesssteuerung, Zeitplanung, evtl. mit Zertifizierung als AfS-Referent
- Auswertung von Fortbildungsveranstaltungen
  - mit der Anmeldung erfragen: Schulart, evtl. Vorkenntnisse, Wünsche an den Referenten
  - am Ende der Veranstaltung: Fragebogen wie z. B. Hessisches Institut für Qualitätsentwicklung (Fragen müssen Qualitätskriterien für AfS-Veranstaltungen spiegeln; vgl. Ergebnisse Berlin 2006)
  - nach 3-6 Monaten Befragung per Mail: Nachhaltigkeit, Verwendbarkeit
- Ergebnisse nutzen für
  - a) Programmgestaltung
  - b) Qualitätsentwicklung der Referenten
- Vorgaben für Verhältnis zwischen Wissensinput und selbständigem Handeln in Fortbildungskursen
- Klärung bzw. Verhandlung von Copyright-Bedingungen (Hörbeispiele, Noten)

### Vorschläge und Tipps:

- Gliederung am Anfang bekannt geben, am besten visualisieren
- Wiederholungsphase am Ende des Kurses
- Weniger ist mehr: Lieber eine Sache gründlich als viele anreißen
- Widerstand leisten gegen „Material-Junkies“
- Vor allem in Flächenländern:
  - Geeignete Orte etablieren, evtl. Betreiber / Schule einen Deal anbieten (z. B. Kontakte zu Instrumentenhändlern herstellen)
  - Geeignete Orte = gut zu erreichen (öffentl. Verkehrsmittel!), angenehme Räume und Umgebung
- Kursbetreuung durch Teilnehmer (reduzierter Beitrag)
- Präzise Ausschreibung
- Wiederholung immer gleicher Kurse vermeiden